



besser sehen  
besser aussehen

**operative Korrektur von Kurzsichtigkeit**  
bis -25 Dioptrien

**Operationen gegen Alterssichtigkeit**  
auch nach Staroperationen

**sanfte Ästhetische Medizin**  
verbessert Ihr Aussehen

**ZIRM**  
Privatklinik

Zentrum für Augenheilkunde und Ästhetische Medizin

Leitung:  
Univ.-Prof. Dr. Mathias Zirm  
Dr. Hartwig Koch

**EyeCare**

Ihre persönliche Augenvorsorge

- Absicherung Ihres Augenlichtes
- Früherkennung von Problemen
- rechtzeitigen Behandlung

**Persönliche Betreuung ist unsere Stärke**

Meinhardstr. 5 · 6020 Innsbruck  
Telefon +43 (0)512 7273  
eyecare@zirm.net

[www.zirm.net](http://www.zirm.net)

Besuchen Sie uns auch auf

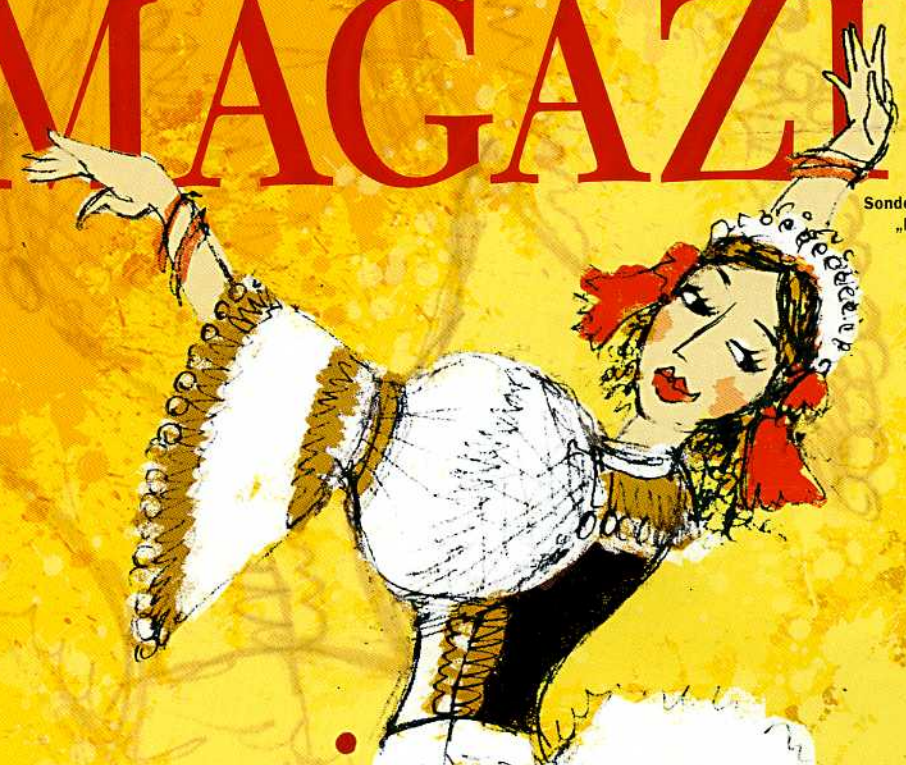


266.200 Leserinnen und Leser  
(Umfrage Market Institut 2009)

**Dolomiten**

●● TV-Programm  
von 3. bis 9. 11. 2012

# MAGAZIN



Sonderdruck zur heutigen „Dolomiten“-Ausgabe

## Die Csárdásfürstin

Die Südtiroler Operettenspiele 2012 präsentieren „Die Csárdásfürstin“ von E. Kálmán ab 16. November in Bozen und Brixen.

Grafik & Illustration: Evi Gasser

### FILMderWoche

Foto: ZDF/Oliver Vaccaro

#### TV-Zweiteiler **Deckname Luna**

Montag, 5. November,  
und Donnerstag,  
8. November, jeweils  
20.15 Uhr, ZDF



SEITE 24

Die große Buchstaben-Jagd

**Machen Sie mit!**





# „Ja so ein Teufelsweib ...“

Die vier Hauptdarsteller der Operette „Die Csárdásfürstin“: (von links) Leo Ploner als Edwin, Sohn des Fürsten Leopold, und Veronika Haller als seine Angebetete, Sylva Varescu sowie Georg Hasler als Graf Boni und Julia Aichner als Comtesse Stasi.

Die Südtiroler Operettenspiele 2012 präsentieren „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán

Der große Erfolg von Lehárs „Lustiger Witwe“ im Vorjahr hat den künstlerischen Leiter der Südtiroler Operettenspiele, Leo Ploner, dazu bewogen, mit Emmerich Kálmáns „Die Csárdásfürstin“ ein weiteres Meisterwerk aus der sogenannten Silbernen Operettenära auf das Programm zu setzen, in dem sich wienerisch angehauchte Walzermusik mit den feurigen Klängen slawischer Csárdásmusik verbindet.

tin“ Emmerich Kálmáns größter Erfolg, dem in späteren Jahren noch die „Gräfin Mariza“ und „Die Zirkusprinzessin“ folgen sollten. Das Werk erhielt bald eine Schlüsselstellung in der Operettenwelt, trug es doch neben Lehárs „Lustiger Witwe“ zur Wiederbelebung jener ungarisch gefärbten Wiener Operette bei, die im „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß ihren Anfang genommen hatte. Schließlich wurde Emmerich Kálmán der prominenteste Vertreter dieser Operettengattung, in der er das Temperament und die Folklore seiner Heimat geschickt mit dem unerschöpflichen Einfallsreichtum der Wiener Musik verknüpfte.

„Tatárjárás“ war ein Erfolg und für den Komponisten der Anlass, nach Wien zu übersiedeln, wo in den nächsten Jahren neben vielen anderen Werken die drei oben genannten Welterfolge entstanden. 1938 musste er Österreich verlassen und lebte ab 1940 in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo er auch für den Tonfilm tätig war. Nach 1945 lebte er hauptsächlich in Paris und war bis zu seinem Tod 1953 als Komponist tätig.

Genauso wie Lehár greift auch sein Landsmann Kálmán das Milieu der Halbwelt auf und bewegt sich somit auf vertrautem Terrain. Dazu hatte man in der Donaumonarchie schon immer eine Schwäche für das schöne Ungarn, sodass der Erfolg nicht ausbleiben konnte, der sich später weltweit, vor allem auch am New Yorker Broadway, wiederholte. Uraufgeführt 1915 in Wien, wurde „Die Csárdásfürs-

Kálmán blieb in seinen Kompositionen dem ungarisch-slawischen Tonfall zeitlebens treu; sogar dann, als er in den USA am Broadway orientierte Cowboy-Operetten schrieb. Trotzdem kann seine Musik keinesfalls auf Ungarn reduziert werden, auch nicht in seiner „Csárdásfürstin“, in der die Handlung zwischen einem Budapester Varieté-Theater und dem Wiener Palais der dückelhaften Fürstenfamilie von und zu Lippert-Weylersheim angesiedelt ist. Gerade diese Vorgabe bot Kálmán zahlreiche Möglichkeiten, seinen musikalischen Facettenreichtum unter Beweis zu stellen und verschiedene Musikstile miteinander zu verknüpfen. Das Ergebnis waren so unterschiedliche Melodien wie „Die Mädis vom Chantant“, „Tanzen möcht' ich, jauchzen möcht' ich“, „Joi mamam, Bruderherz“, „Ganz ohne Weiber

## Der Komponist der „Csárdásfürstin“

Emmerich Kálmán, 1882 geboren, wuchs in Ungarn auf und studierte in Budapest Jura und gleichzeitig Komposition. Bereits seine erste, 1908 in Budapest uraufgeführte Operette



Georg Hasler als Graf Boni mit den Csárdás tänzerinnen



